

Ins Netz gegangen:

s@fer int

Sicheres Internet für Kinder, Jugendliche und Familien

Die Gewinnerbeiträge des Posterwettbewerbs.



Ein sicheres Internet für Kinder und Jugendliche? Das wird es unter der Bedingung eines freien, grenzenlosen Zugangs nicht geben. Und man darf natürlich vermuten, dass gerade Jugendliche – gezielt und mit Erfolg – auf die Suche nach Inhalten gehen, vor denen die Erwachsenen sie schützen wollen.

Anders gefragt: Lohnt sich all der Aufwand an Filterprogrammen, Browsereinstellungen, Keywordlisten, Verhaltensmaßregeln etc. überhaupt? – Ja, wenn man die Ziele und die Zielgruppe möglicher befristender und begrenzender Maßnahmen enger fasst und mit pädagogischer Hilfestellung flankiert: Man kann den Aufenthalt im Internet – nicht aber das Internet an sich – gerade für Kinder durchaus sicherer machen und sie vor dem unerwünschten Kontakt mit erotischen bzw. pornographischen Seiten, Dialern oder vor Belästigungen schützen. Diese Sichtweise wird wohl auch von den Initiatoren der internationalen Kampagne geteilt, die sich *SaferInternet* und eben nicht „SafeInternet“ nennt und die in ihrer Gestaltung und Ausführung insbesondere auf jüngere Internetuser zugeschnitten ist. Im Rahmen des *Safer Internet Action Plan* der Europäischen Union ist die Kampagne *SaferInternet* Teil des umfassenden Projekts *SafeBorders* (siehe www.europa.eu.int/information_society/programmes/iap/index_en.htm).



Am *Safer Internet Day*, dem 6. Februar 2004, wollte man international besonders auf Sicherheitsdefizite und mögliche Abhilfemaßnahmen aufmerksam machen. Gerade das Grenzübergreifende dieser Aktion ist bemerkenswert, war man sich in der Vergangenheit doch in vielen Gesprächsrunden immer schon einig, dass ein nationaler Alleingang bezüglich des Mediums Internet wenig Sinn macht. Internationale Absprachen, die über Floskeln hinausgehen, sind aber schwer zu treffen, internationales Vorgehen gar ist noch schwerer zu koordinieren, auch angesichts der Vielzahl von Aktionen und Projekten, die es schon gibt (vgl. z. B. www.saferinternet.org/projects/index.asp). Die deutsche Beteiligung an der Kampagne *SaferInternet* und damit am *Safer Internet Day* wird bzw. wurde von der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) getragen. Sie steht unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Deutschland.

Auf der deutschsprachigen Seite der Kampagne heißt es u. a.:

Die SaferInternet-Kampagne will:

- a) Ein positives Bewusstsein schaffen, um den Gebrauch und Nutzen neuer Technologien zu fördern.
- b) Endverbraucher stärken, indem notwendige Informationen für verantwortungsbewusste Entscheidungen bereitgestellt werden.
- c) Klare Botschaften zielgruppengerecht vermitteln.
- d) Nationale und internationale Partnerschaften und Kooperationen bilden (in den Bereichen Wirtschaft, Politik und Erziehungswesen).

Das Ziel ist, Kinder und Jugendliche für einen sicheren Umgang in der Informationsgesellschaft zu stärken. Die möglichen Gefahren bei der Nutzung des Internets durch Kinder und Jugendliche sind generell bekannt. Diesen möglichen Risiken setzt die bewusstseinsbildende *SaferInternet*-Kampagne Aufklärung und Prävention entgegen.

Die *SaferInternet*-Kampagne orientiert sich an den unterschiedlichen Bedürfnissen der Zielgruppen und berücksichtigt die kulturelle und sprachliche Vielfalt.

Die *SaferInternet*-Kampagne arbeitet nicht nur an Materialien und Programmen, die Hilfestellungen anbieten. Vielmehr geht es um eine bewusstseinsbildende Aufklärung, damit Menschen in ihrer eigenverantwortlichen Teilnahme an der Informationsgesellschaft unterstützt werden. Begleitende Maßnahmen sind unter anderem Konferenzen, Seminare, Workshops und Wettbewerbe. Die nationalen Partner koordinieren die Kampagnenarbeit im jeweiligen Land.

Internet

Pressekonferenz der GMK
und ihrer Kooperationspartner
zum Safer Internet Day.



Auf den Internetseiten www.saferinternet.net/deutschland/ und www.gmk-net.de finden sich jede Menge praktische Tipps. Kinder, Jugendliche, Eltern und Lehrende können sich die Materialien natürlich auch downloaden.

Am 6. Februar 2004 selbst konnten Kinder und Jugendliche dem Kampagnen-Maskottchen Alpha von 9.00 bis 19.00 Uhr ihre Fragen und Ideen zum sicheren Internetgebrauch an alpha@saferinternet.info schicken. Die Experten der GMK haben dann Antworten zu den Bereichen Internetrecht, Chat, technische Hilfestellungen, E-Mails und vieles mehr gegeben.

Darüber hinaus wurde auf der Cyberland-Homepage www.virtuellewelt.de ein Cyber-talk mit Kindern und Jugendlichen zu Gefahren im Internet organisiert, und das *Juristische Internetprojekt Saarbrücken* und das *JuraWiki* veranstalteten den Chat: „Sicher chatten und so“ unter www.jurawiki.de/SaferInternetDay.

Last, but not least endete am 6. Februar 2004 ein Poster-Wettbewerb. Die besten der eingesandten Arbeiten wurden prämiert und im Netz präsentiert. Schülerinnen und Schüler im Alter bis zu 16 Jahren waren aufgerufen, „als Künstlerinnen und Künstler das Internet aktiv und kreativ mitzugestalten“ unter dem Motto: „Ich, meine Familie und das (sichere) Internet“.

Insgesamt organisierte die Kampagne *SaferInternet* in 15 europäischen Ländern Aktionen und Projekte zum Thema „Internetsicherheit“. Zunächst wurden in vielen Hauptstädten Pressekonferenzen abgehalten und Informationsmaterialien zum Download bereitgestellt. Wie auch in Deutschland wurden die jeweils nationalen Gewinner des Poster-Wettbewerbs bekannt gegeben und die Preise vergeben. Es wurden Umfrageergebnisse zur Internetnutzung

von Kindern veröffentlicht und Bildungsprogramme zur Medienerziehung vorgestellt. In Spanien präsentierten einige Kinder unter der Leitung von Unicef den Abgeordneten des Parlaments eine Liste mit ihren Rechten und Forderungen.

In einer Hinsicht waren sich alle deutschen Kooperationspartner¹ schon auf der vorbereitenden Pressekonferenz am 28. Januar 2004 in Berlin einig: Von diesem einen Tag kann eine Signalwirkung ausgehen, die bestehenden Sicherheitsprobleme können aber nur durch eine kontinuierliche Zusammenarbeit möglichst vieler Internetanbieter und anderer Instanzen behoben werden, wodurch Freiraum für Kinder (und Jugendliche) geschaffen werden kann.

Olaf Selg

Anmerkung:

¹
MSN: www.msn.de
AG „Seitenstark“:
www.seitenstark.de
FSM: www.fsm.de
Deutsches Kinderhilfswerk:
www.dkhw.de
Cobra.Youth Communications:
www.cobrayouth.de/